



Mittelstandscheck 2021

Forderungen für eine
mittelstandsfreundliche Politik in Berlin

Mittelstandskcheck 2021



Sebastian Stietzel
Vizepräsident der IHK Berlin,
Vorsitzender des
Kompetenzteams Mittelstand,
Geschäftsführender
Gesellschafter der
MARKTFLAGGE GmbH
management & investments

Das Kompetenzteam Mittelstand bewertet jährlich die Mittelstandspolitik der Berliner Landesregierung – in diesem Jahr anlässlich der Wahl zum Abgeordnetenhaus nicht zuletzt auch mit Blick auf die Leistungen der gesamten Legislatur.

Die Berliner Wirtschaftsstruktur wird zu 98 Prozent von Unternehmen, die weniger als 50 Mitarbeiter beschäftigen, geprägt. Mit der Darstellung von – teilweise eklatanten und über Jahre bestehenden – Handlungsdefiziten aus Sicht der mittelständischen Wirtschaft verbinden die Mitglieder des Kompetenzteams das Angebot zum Austausch und zur Zusammenarbeit mit Politik und Verwaltung in der neuen Legislatur.

Wir verfolgen damit das Ziel, in ausgewählten mittelstandspolitischen Brennpunktthemen die Kompetenzen der Wirtschaft in eine Kooperation aller Stakeholder einzubringen, um seit Jahren notwendige Umsetzungserfolge unter Berücksichtigung der Nutzerperspektive auf den Weg zu bringen und zu beschleunigen. In diesem Sinne ist der Mittelstandskcheck ein konkretes Gesprächsangebot an Verantwortliche und Entscheidungsträger in Politik und Verwaltung – verbunden mit der Hoffnung auf rege Inanspruchnahme!

DAS KOMPETENZTEAM MITTELSTAND FORDERT AB 2022

Standort

- ... mehr Experimentierfelder für den Lieferverkehr
- ... mehr Tempo für den Glasfaserausbau im gesamten Stadtgebiet
- ... einen ganzheitlichen Masterplan für Zuzug, Ansiedlung und Tourismus

Verwaltung

- ... die Steuerung der Verwaltungsmodernisierung aus der Senatskanzlei
- ... eine Fokusgruppe aus der Wirtschaft für kundenorientierte Verwaltungsservices
- ... die Einbindung des ITDZ in die Fachverfahren ab Tag 1

Innovation

- ... kennzahlenbasierte Evaluation der Hochschulkooperationen mit dem Mittelstand
- ... Total-Cost-of-Ownership (TCO) als Entscheidungskriterium in Vergabeverfahren
- ... Experimentierfelder für Beschaffung innovativer Technologien

Bildung

- ... Ausbau des Kita-Navigators zum leistungsfähigen One-Stop-Shop
- ... bedarfsgerechte Fortbildungsangebote für Berliner Lehrer
- ... Ausbau der Berufsorientierung an allgemeinbildenden Schulen



Mit Strategie und Steuerung den richtigen Kurs finden und halten

Die Standortpolitik Berlins lässt weiterhin nicht erkennen, wie die Stadt ihre ambitionierten Ziele erreichen will, die Standortvorteile weiter ausgebaut und die Kompetenz und treibende Kraft eines innovativen Mittelstandes dafür gewinnbringend eingesetzt werden kann. Auch die tiefgreifenden Änderungen für Wirtschaft und Gesellschaft im Zuge der Corona-Auswirkungen und die damit dringend erforderliche Neujustierung von Zielbildern und Definition von Stärken, auf die aufzubauen ist, sind weiterhin ungeklärt.

Mit Sorge nimmt der Mittelstand wahr, dass es keine abgestimmte Standortpolitik gibt, die uns den Zielen einer smarten und lebenswerten Stadt näherbringt. Bei der digitalen Wettbewerbsfähigkeit schauen wir anderen Regionen zu oft hinterher. Unternehmen müssen um ihre

Gewerbeflächen und -räume fürchten, weil es lukrativere Vermarktungsmöglichkeiten gibt. Der Autoverkehr soll reduziert werden, aber die Belange des stadtnotwendigen Wirtschaftsverkehrs finden im Mobilitätsgesetz nicht statt. Vormalige Aushängeschilder der Stadt wie die Kulturlandschaft, touristische Angebote und der Messeplatz Berlin müssen sehen, ob und wie sie überleben.

Es ist mehr als an der Zeit, die Stadt neu zu positionieren, sich auf zukunftsfähige Stärken zu besinnen und daraus eine Vision zu entwickeln, die Basis für eine geschlossene, alle stadtgesellschaftlichen Bereiche umschließende Strategie ist.

DAS KOMPETENZTEAM MITTELSTAND FORDERT AB 2022

... einen parteienübergreifenden Durchbruch in der **Mobilitätspolitik**, der den Heraus- und Anforderungen von Bürgern und Wirtschaft genauso Rechnung trägt wie einer ambitionierten Klimapolitik.

konkret: die Ausweitung von Experimentierfeldern für den Lieferverkehr auf mehrere Kiezzonen in der Stadt.

... den Fokus auf eine **urbane Infrastruktur** als Teil der Daseinsvorsorge zu legen, die Leben und Arbeiten in Berlin auf den erforderlichen Standard einer wachsenden (Digital-)Hauptstadt im 21. Jahrhundert hebt.

konkret: die verbindliche Umsetzung der Gigabitstrategie des Landes Berlin mit der flächendeckenden Gigabitversorgung Berlins bis 2025 und der flächendeckenden Glasfaserversorgung bis 2030.

... die überregionale und **internationale Positionierung** Berlins als **Lebenswerte Hauptstadt und weltoffene Tourismusmetropole** sowie als **Hub für wissens- und technologiebasierte Unternehmen**.

konkret: einen ganzheitlichen Masterplan für Zuzug, Ansiedlung und Tourismus.



Digitale Verwaltung als Flaggschiff einer smarten Stadt

Auch im letzten Jahr der Legislatur 2016 – 2021 ist es dem Senat nicht gelungen, wesentliche Fortschritte bei der Digitalisierung der Verwaltung zu erzielen. Über 200.000 unerledigte Anträge, die sich in den Bürgerämtern stauen, eine Homeoffice-Fähigkeit von gerade mal rund 50 Prozent und die Kleinstaaterei bei bezirksübergreifenden Genehmigungsprozessen, sind nur Beispiele für den Zustand der Berliner Verwaltung, der einem Offenbarungseid gleichkommt. Dem Mittelstand ist es unter diesen Bedingungen nicht möglich, die Abwicklung von Aufträgen, die Realisierung von Investitionen oder den bedarfsgerechten Einsatz von notwendigen Ressourcen zufriedenstellend zu planen.

Die Hoffnung, welche die mittelständischen Unternehmen mit dem im Jahr 2016 beschlos-

senen E-Government-Gesetz auf einen leistungsstarken Servicepartner Verwaltung verbunden haben, hat sich nicht erfüllt und ist unter anderem der mangelnden Durch- und Umsetzungsfähigkeit von Zielstellungen in Berlin zum Opfer gefallen.

Lediglich die Initiative der Verwaltung zur Entwicklung eines Wirtschaftsportals als einheitlicher Zugang zu den unternehmensnahen Verwaltungsdienstleistungen ist ein Schritt in die richtige Richtung, der auch die Kompetenz der Wirtschaft als zukünftige Kunden einbezieht. Die Umsetzung ist bislang noch offen.

DAS KOMPETENZTEAM MITTELSTAND FORDERT AB 2022

... die Übertragung der Verantwortung für die **Verwaltungsmodernisierung** an eine zentrale digitalpolitische Steuerung für Berlin.

konkret: IKT-Steuerung, Verwaltungsmodernisierung und Digitalisierungsstrategie unter dem Dach der Senatskanzlei zu vereinen.

... mehr **Nutzerorientierung** und Tempo bei der Digitalisierung der wirtschaftsnahen Verwaltungsdienstleistungen.

konkret: den Einsatz von Fokusgruppen aus der Wirtschaft als Berater für die kundenorientierte Gestaltung der Verwaltungsservices.

... die **Zusammenarbeit** aller relevanten Fach- und Umsetzungspartner am **Optimierungs- und Digitalisierungsprozess der Fachverfahren von Beginn an, um in kompatiblen Zwischenschritten zügig zu Ergebnissen zu kommen.**

konkret: die Einbindung des öffentlichen IT-Dienstleisters ITDZ in die Digitalisierung der Fachverfahren ab Tag 1.



© Volker Emerleben – Deutsche Bahn AG

Auf Innovationen setzen und am Standort zum Einsatz bringen

Die Zukunftsfähigkeit eines Wirtschaftsstandortes wird von der Innovationskraft seiner Akteure und der Anwendung neuer Technologien bestimmt. Umso wichtiger ist es, nicht nur einzelne Stakeholder eines Innovationsprozesses zur Entfaltung zu bringen, sondern diese in einem Innovationsökosystem zusammenzuführen, damit neues Wissen zeitnah in marktfähige Anwendungen und neue Geschäftsmodelle mündet. Berlin verfügt über ein hohes Innovationspotenzial in Wirtschaft und Wissenschaft, überlässt aber den Austausch und die Kooperation beider Seiten zu oft dem Zufall. Das Nachsehen haben in erster Linie die kleinen und mittleren Unternehmen, deren Ressourcen nicht ausreichen, um die Suche nach dem passgerechten Kooperationspartner erfolgreich abzuschließen.

Die Chance, als Stadt und leistungsfähiger Servicepartner der Wirtschaft selbst von neuen Technologien und zukunftsweisenden Anwendungen zu profitieren, vernachlässigt Berlin durch eine in großen Teilen antiquierte Beschaffungs- und Vergabepaxis. Von mangelndem Know-how zu Markt- und Technologietrends sowie einer Angstkultur in Entscheidungsprozessen geprägt, bleibt den tatsächlich wirtschaftlichen und nachhaltigen Lösungen der Weg in die städtische Öffentlichkeit versperrt. Laut Sommerumfrage der IHK nehmen 40 % der befragten Unternehmen gar nicht mehr an öffentlichen Ausschreibungen teil.



DAS KOMPETENZTEAM MITTELSTAND FORDERT AB 2022

... die neuen **Hochschulverträge** ab dem Jahr 2023 mit ambitionierten und messbaren Anforderungen an Transferaktivitäten mit der mittelständischen Wirtschaft auszustatten.

konkret: Kennzahlen für die Evaluation und das Bonussystem zusammen mit der Wirtschaft zu entwickeln.

... bei öffentlichen Beschaffungen den **Fokus auf das wirtschaftlichste Angebot** zu legen, Nebenangebote standardmäßig zuzulassen und abweichende Entscheidungen gegenüber den unterlegenen Bietern begründet zur Kenntnis zu geben. Außerdem muss die Wirtschaftskraft des Bieters in einem angemessenen Verhältnis zum Auftragswert stehen.

konkret: die verpflichtende Einführung der Total-Cost-of-Ownership-Methode (TCO) als Entscheidungskriterium in Vergabeverfahren.

... Erfahrungen bei der Anwendung **innovativer Beschaffungsverfahren** und der Bewertung und Auswahl der Angebote zu sammeln und als Best Practices sukzessive auf weitere Verwaltungsbereiche auszurollen.

konkret: einen Verwaltungsbereich als Experimentierfeld für die Beschaffung komplexer Anwendungslösungen und innovativer Technologien unter Einbindung des CityLAB zu schaffen.



Bildungsbiografien mit Perspektive ermöglichen

Die Leistungskraft des Bildungssystems ist die Basis für die aktuelle und perspektivische Fachkräftesicherung in Wirtschaft und Wissenschaft – und sie bleibt entlang der gesamten Bildungskette ein Sorgenkind. Über die Hälfte der Unternehmen gaben in der IHK-Sommerumfrage an, dass sie mit der Berliner Schulqualität unzufrieden sind. Leider zu Recht, denn auch die aktuellen Studien bescheinigen Berlin weit unterdurchschnittliche Ergebnisse – insbesondere bei der Schulqualität.

Es ist höchste Zeit, grundlegend, systematisch und nachhaltig die Verbesserung der Bildungsqualität in Berlin anzugehen, um das Wachstumshemmnis Nr. 1 aus Sicht des Mittelstandes – den Fachkräftemangel – gezielt und effektiv zu reduzieren. Dabei geht es nicht nur

um die Ausbildung des eigenen Nachwuchses, sondern auch um die Attraktivität des Berliner Bildungssystems für potenziell zuziehende Fachkräfte und ihre Familien.

Es reicht nicht, aufkommende (Bildungs-)Brände punktuell zu löschen. Die Verantwortlichen müssen gemeinsam Basisentscheidungen mit Perspektive treffen – ohne dabei kurzfristig zu realisierende Verbesserungen zu vernachlässigen. Nur so erlangt der Berliner Nachwuchs die notwendigen Kompetenzen, um eine Duale Ausbildung oder auch ein Studium erfolgreich abschließen zu können. Der Startschuss für gelingende Bildungsbiografien fällt bereits im Kitabereich.

DAS KOMPETENZTEAM MITTELSTAND FORDERT AB 2022

... eine signifikante Erhöhung des **Angebots an Kitaplätzen** in Verbindung mit einem niedrighwelligen und transparenten Zugangssystem.

konkret: den Ausbau des vorhandenen Kita-Navigators zum leistungsfähigen One-Stop-Shop für Eltern bei der Suche und Reservierung eines Kitaplatzes.

... die **Fortbildung** der über 30.000 Lehrkräfte an den tatsächlichen Bedarfen der Schulen und Schüler auszurichten und nachzuhalten.

konkret: Schulleitung und Lehrer entwickeln ein verbindliches Fortbildungsrahmenkonzept zur Stärkung fachbezogener und methodischer Kompetenzen.

... ein klares **Commitment der Berliner Politik für eine Ausbildungsoffensive mit der Wirtschaft, die den Berliner Mittelstand in seinem Ausbildungsengagement unterstützt statt bestraft.**

konkret: intensiver Ausbau der Berufsorientierung und -vorbereitung in den allgemeinbildenden Schulen auch durch Kooperation mit der Wirtschaft.

Das Kompetenzteam Mittelstand ist eine Initiative des Ehrenamts der IHK Berlin und wird von engagierten Berliner Unternehmerinnen und Unternehmern getragen. In Gesprächen mit Vertretern aus Politik, Verwaltung und wichtigen Multiplikatoren der Stadt rücken sie immer wieder die spezifischen Anforderungen des Mittelstandes an einen attraktiven Wirtschaftsstandort in den Fokus der Diskussion. Ihre unternehmerischen Erfahrungen bilden dabei einen zusätzlichen Blickwinkel und geben Impulse aus der Praxis, um Mittelstandspolitik in Berlin weiter zu stärken.

Kontakt Kompetenzteam Mittelstand

IHK Berlin | Heike Schöning | E-Mail: heike.schoening@berlin.ihk.de | Tel.: +49 30 31510-331